(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlicher Abonnements=Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz, 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech=Anschluß Nr. 75.

Anzeigen=Preis:
Die 5gespaltene Corpus=Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von Walter Lambeck, Fernsprech=Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen=Expeditionen.

Nr. 211. Sonntag, den 9. September. **1894.**

△ Politische Wochenschau.

Der Sedantag ist unter frohem Kinderjubel festlich begangen und alte Kriegskameraden und Kämpfer haben treu bewahrte Erinnerungen an jene große Zeit ausgetauscht, in welcher alle Deutschen ein Herz und eine Seele waren. Nächstes Jahr werden nun gerade ein viertelhundert Jahre seit jenem ersten Sedantage verflossen sein; mag der Hinweis darauf auch im Reichstage, in unserem gesammten politischen Leben etwas zur Eintracht mahnen, denn wie sähe es heute wohl mit Reichstag und deutscher Reichspolitik ohne Sedan aus? Die Manöver sind flott im Gange, nicht überall in gleicher Weise von dem in diesem Jahre doch gar zu launischen Wetter begünstigt. Auch ein paar vereinzelte Cholerafälle sind aus den Manövergebieten berichtet. In der großen Politik herrscht noch Sommerstille, trotzdem es doch sonst schon sehr herbstlich aussieht. Auf Samoa hat es wieder eine tüchtige Klopferei gegeben, in welcher diesmal Deutsche und Engländer gemeinsam gegen die Aufständischen operierten, die sich nun endlich definitiv unterworfen haben sollen. Hoffentlich ist dem nun wirklich so und giebt es nicht fürder wieder ein paar Mal im Jahre blutige Raufereien, wie das bisher war. Blut und Geld hat das Bischer Samoa nun schon genug gekostet; an der Zeit wäre es, nun ganze Arbeit zu machen. In Belgien hat einer der alljährlich zusammentretenden und alljährlich überflüsiger werdenden Friedenskongresse getagt. Hätten die Mitglieder irgendwo sich praktisch bei noch im Rückstand befindlichen Erntearbeiten betheiligt, sie würden der Mitwelt mehr genützt haben, als mit ihrem Kongreß, auf welchem blos denen Friede gepredigt wird, die gar nicht an einen Krieg denken. Aus dem Auslande ist immer noch nicht viel zu sagen: Die Dinge im Haus Orleans interessiren außerhalb Frankreichs, für das der Graf von Paris niemals ein bedenklicher Thronbewerber war, verzweifelt wenig. Die Abkömmlinge Louis Philipp's, des Regenschirm=Potentaten, haben alle Zeit mehr Interesse, gerade so wie ihr Ahnherr, für ihre wohlgefüllten Geldsäcke gehabt, als wie für die übrige Menschheit; wie soll nun die Menschheit zu großer Theilnahme kommen? Mancher biedere Mann mit Hammer und Hobel nützt seinem Mitmenschen in einem einzigen Jahre mehr, als dies Haus Orleans der Welt seit 50 Jahren genützt hat. Es war groß nur im Intriguiren und Geld zusammenscharren. Lasse man ein politisch todtes Geschlecht seine Toden allein begraben. Der kranke Zar laborirt noch immer an seinem Unwohlsein, das mit allen möglichen und unmöglichen Namen benannt wird. Ein Kaiser von Rußland braucht sich keine Krankheit zu suchen, die bringen schon die russischen Verhältnisse und seine eigene Lage mit sich. Die Holländer bezeichnen die Situation in ihren ostindischen Kolonien als befriedigend, nachdem ihre Expedition nach Lombok soeben erst ganz resolute Prügel bekommen hat. Sehr viel weiter kann man die Bescheidenheit allerdings beim besten Willen nicht treiben. Das ist gerade so, als wenn ein Kerl, der gehörige Prügel bekommen hat, freudestrahlend ausruft: Nun juckt mir der Rücken gar nicht mehr! Bulgariens Regierung schwimmt laut Sofianer Amtsdepesche in Wonne ob der Anhänglichkeit und Treue der Bulgaren; der Ministerpräsident Stoilow und ein paar Kollegen, die durchs Land reisen, werden gefeiert, als ob sie Bulgarien vor den Russen gerettet. Wenn nur kein Herunterfallen aus diesem siebenten Himmel folgt. China und Japan kämpfen weiter; die Geschichte geht aber so langsam weiter, daß man fast auf den Gedanken kommt, die schlauen Ostasiaten hätten alle Blei= und Zinnsoldaten der Welt aufgekauft und ließen die gegen einander marschieren. Sieht ja auch ganz schön aus und thut niemandem weh! Der chi= und japanesische Krieg wird wohl in der Weltgeschichte nochmal über den Riesenfeldzug mit dem berühmten Schimmel von Bronzell kommen!

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Gegen die Kolik der Pferde. Das einfachste Mittel gegen die infolge von Fütterungsfehlern entstandene Kolik der Pferde ist eine Lösung von 125 Gramm Glaubersalz in lauwarmem Wasser. Damit das von der Kolik befallene Thier den Trank sicher hinunterschluckt, ist der Kopf des Pferdes hoch zu hängen, ev. sind die Augen zu verbinden und dann der Trank einzufüllen. Windkolik entsteht durch Gase infolge abnormer Fütterung oder Verdauungsstörung; die Harnkolik wird dagegen durch einen Krampf der Harnblase oder auch durch einen Harnstein verursacht. Hier, sowie in allen bedenklichen Kolikfällen ist stets der Thierarzt zuzuziehen.

Zur Mauserung der Hühner. Die Zeit der Mauserung oder des Federwechsels ist für die Hühner, unser nützlichstes Wirthschaftsgeflügel, ein schlimmer Uebergang, besonders für diejenigen Hühner, welche ihr Federkleid plötzlich verlieren. Die sonst so munteren Thiere machen dann einen geradezu erbarmungswürdigen Eindruck, sitzen trübselig in geschützten Winkeln umher und haben ihre liebe Noth, sich einigermaßen warm zu halten. Man merkt es deutlich, wie dann die Thiere in einem krankhaften Zustande sich befinden, abmagern und ihre ganze Kraft auf die Erneuerung ihres Federkleides verwenden. Auf Erfahrung beruhende Urtheile gehen daher dahin, daß der Geflügelzüchter niemals mehr Ursache zur Pflege der Hühner hat, als während der Mauserzeit. Denn je rascher sie diesen Zustand, der gewöhnlich im September und Oktober bei den Hühnern eintritt, überwinden, um so schneller werden sie wieder kräftig und zum Eierlegen fähig. Vor allen Dingen gebe man den Hühnern während der Mauserung Gelegenheit, vor Zugluft sich zu schützen, Sonnenschein aufsuchen oder in einen warmen Stall sich verkriechen zu können, je nachdem es ihnen beliebt. Sodann verabfolge man den mausernden Hühnern viel stickstoffreiches und fettreiches Futter. Fett erwärmt, Stickstoff bildet Blut, Fleisch, Fett, Federn u. s. w. Buchweizen, Hafer, Gerste, Weizen, Maisschrot, Brot, Fleischfuttermehl, Fleischabfälle von den Mahlzeiten, auch wohl Oelkuchen, zerschlagene Knochen und etwas Knochenmehl, je nachdem die Wirthschaftsvorräthe das mit sich bringen, werde dem mausernden Geflügel in reichlichen Mengen verabfolgt.

Technische Fortschritte.

Ein neues Klebmittel. Aus Cellulose erhält man ein vorzügliches Klebmittel, wenn man sie mit 15prozentiger Natronlauge mercerisirt und dann zwei Stunden lang in einem geschlossenen Gefäß den Dämpfen von Schwefelkohlenstoff aussetzt, welchen das im mercerisirten Produkte enthaltene Natriumhydrooxyd aufnimmt. Man erhält auf diesem Wege eine gelbliche, zähe, in kaltem Wasser lösliche Masse von verschiedener Consistenz, je nach den Gewichtsverhältnissen, nach denen man Cellulose, Natriumhydrooxyd und Schwefelkohlenstoff auf einander einwirken läßt. Das Produkt kann als Klebstoff statt Leim, Mehl, Gummi, Kautschuk u. s. w. oder als Appret= und Füllmittel für Baumwoll= und Leinenwaaren dienen. Im letzteren Fall schlägt man die Masse aus ihrer wässerigen Lösung mit Kochsalz oder Alkohol auf dem gebrauchten Gewebe (bis zu 30 %) nieder, befestigt sie in geeigneter Weise auf dem Stoff und läßt sie unbeschadet an der weiteren Bleiche der Waare theilnehmen. Endlich lassen sich mit einer mehr als 10prozentigen Lösung des neuen Cellulose=Derivats Formen ausgießen und nach dem Trocknen durchscheinende hornartige Körper erhalten, die man auf der Drehbank bearbeiten, schneiden und glänzend poliren kann.

Zur Prüfung der Wagenfette. Eine Messerspitze von dem zu prüfenden Fett ist auf die Oberfläche des Wassers zu legen; bleibt das Fett oben liegen, so ist es rein. Das specifische Gewicht von Oel und Fett ist geringer als das des Wassers. Fällt das Fett aber direkt zu Boden, so enthält es Mineralien, die das sogenannte Würgepech bilden. Die besonders guten Fette, die aus den Fetten und Oelen besserer Qualität hergestellt sind, halten sich gewöhnlich in Folge ihres hohen specifischen Gewichtes nicht völlig an der Oberfläche des Wassers, sie schweben langsam hinunter. Das ist ein günstiges Zeichen, denn die gefälschten Fette sinken vermöge ihrer künstlichen Beschwerung unmittelbar.

Vermischtes.

Ein Damen=Monaco. Ein eigenes Frauen=Monaco, einen Spielpalast für Damen, entdeckte soeben eine Damen=Kommission, die sich die kühne Aufgabe stellte, die Lasterhöhlen in den Großstädten Amerikas zu studiren, in Newyork. In dieses mit raffinirtestem Luxus ausgestattete Haus in einer der stärkst belebten Straßen Newyorks ist noch nie eines Mannes Fuß getreten. Nur eingeweihte Damen oder von solchen eingeführte erhalten Zutritt. Durch ein von einer Negerin gehütetes, discret ausgestattetes Vestibule gelangt man in den Salon. Dicke Teppiche ersticken das Geräusch der Schritte, hohe Spiegel hängen zwischen den Fenstern, die von kostbarsten Vorhängen umgeben sind. Auf Onyxpiedestalen erglänzen in den dunklen Ecken herrliche Marmorstatuen von blendendem Weiß. Gegenüber der Thür steht eine gigantische Stutzuhr, von deren Höhe ein Mephisto, die vier Aß in der Hand, einen Goldhaufen mit Füßen tretend, mit greulich verzerrtem Gesicht herabgrinst. Das gesammte Dienstpersonal setzt sich aus Negerinnen zusammen, die eine schwarze Uniform mit weißen Turbans aus Spitzen tragen. Sie empfangen die Besucherinnen im Salon, führen sie in die Garderobe und dann in die Spielsäle. Da spielt man das mexikanische Monte, hier Pharao, Baccarat, Rouge et noir, Roulette. Der interessanteste Saal ist der „Limittless Play Room“, der Raum, in welchem für die Einsätze keine Maximalgrenze existirt, wo die reichsten Damen spielen. Dieser Saal wird separat, nach tagelanger Vorbemerkung vermiethet. Hunderttausende werden hier verloren und gewonnen, die exquisitesten und theuersten Soupers servirt. In den anderen Sälen erhält man Cigaretten und Speisen umsonst; nur der Champagner wird bezahlt. Die Eigenthümerin und Leiterin des Spielhauses, Frau H., hält sich im Mittelpunkte des Hauses in einem luxuriös ausgestatteten mit einer Glaskuppel gedeckten Cabinet auf, zu dem jeder Dame der Zutritt offen steht. Vom Abend bis zum Morgen füllen das Haus Frauen aus allen Gesellschaftsklassen zumeist aus dem besser situirten Mittelstande. Die Schüchternsten spielen verschleiert; aber auch die Unverschleierten haben keinen Verrath zu befürchten. Wenig bemittelte Frauen und Mädchen: Ladenmädchen, Postbeamtinnen, Telegraphistinnen, Arbeiterinnen opfern hier dem Spiele. Frau H. öffnet allerdings nicht ihre Salons dieser mageren Clientel. Sie müssen ihre Ersparnisse vereinigen und entsenden eine Vertrauensperson.

Was man aus der Sommerfrische nach Hause bringt, verräth ein „Eingeweihter“ in folgenden Versen: Pausebacken, wunde Füße — Von Bekannten schöne Grüße — mit Ozon gefüllte Lungen — Schnupfen und Erinnerungen — Hühneraugen, Hochgenüsse — In den Kleidern manche Risse — Klagen über hohe Preise — Abenteuer von der Reise — Mückenstiche groß wie Pocken — Arg zerrissene Schuh und Socken — Sächelchen zum Angedenken — Schmerzen in den Beingelenken — Ein zerfetztes Parapluie — und ein aufgeschlag'nes Knie — Schmutz'ge Wäsche, neue Witze — Eine lange Reiseskizze — Seltenes Kraut, verdorb'nen Magen — Abgetrag'ne Gummikragen — Arbeitslust und Sommersprossen — Souvenirs von Kurgenossen — Braune Haut wie bei Mulatten — Ausgedehnte Hängematten — Wohlgeschmack von fremden Bieren — Neuen Stoff zum Renommiren — Abgenutzte Reisetaschen — Schmutz und Staub kaum abzuwaschen — Sehnsucht nach dem Kanapee — Und — ein leeres Portemnnaie.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll, Thorn.

Donnerstag Ziehung Baden-Baden. **Loos 1 Mark** Haupttreffer **20 000 Mark** Werth **3000 Gewinne** im Werthe von **150 000 Mark.**
Zu hab. in a. Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Thorn zu haben bei: **St. von Kobielski, Cigarrenhandlung, Breitestrasse 8.**



Kauft nur Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger", fabrizirt von **A. Thurmayr, Stuttgart** weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen u. Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf. u 1 Mk.; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf.
Zu haben in **Thorn** bei **Anders & Co.,** Breitestraße 46 u. Brückenstraße 18. In **Culm** bei **S. Hirschfeld, Adler-Apotheke.** (3132)

Abſatz in 5 Jahren

200 000 Exempl.

Fast jede Krankheit heilt:

Bilz,

das neue Naturheilverfahren, ein Hausschatz und Gesundheitsbuch für das deutsche Volk, 1250 Seiten mit 334 Abbildungen. Tausende von Aerzten aufgegebene Kranke wurden dadurch noch gerettet. Das Buch hat sich bereits in **200,000** deutschen Familien eingebürgert. Preis für Frankozusendung, Prachtband M. 6.50. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Der neue Hausdoktor
Halbmonatsschrift für Naturheilkunde. Abonnement bei jeder Buchhandlung und allen Postanstalten pro Quartal Mark 1.—
Dresden-Radebeul. F. E. Bilz.

Bilz'sche Naturheilanstalt

Dresden-Radebeul
Gesunde und romantische Lage, günstigste Kurerfolge.
Man verlange den Prospekt der Anstalt gratis. [3444]

Kohlen

der besten schlesischen Gruben halte stets auf Lager und gebe jeden Posten franco Haus ab

Louis Less,
Bromberger Vorstadt, Mellinstr. 133.

Gusseisern. Durchlassröhren von 21 cm im Durchmesser sehr billig zu verkaufen. **Strobandstr. 17, II.**

Die Annahme der Arbeiter

und die Vertheilung der Posten zur diesjährigen Campagne findet am

Sonntag, den 9. September

von Mittags 1 Uhr ab, auf dem hiesigen Fabrikhofe statt, wozu sich männliche Arbeiter über 16 Jahre hier einfinden wollen.

Actien Zuckerfabrik Wierzchoslawice

(Post und Bahnstation.) Provinz Posen.
Bahnstrecke Thorn-Inowrazlaw.

Vom 1. Oktober ab verlege ich mein Geschäftslocal nach meinem Hause

Gerechtestraße 13

und verkaufe, um mein Lager von (3457)

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

vor dem Umzug zu räumen, **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

J. Trautmann, Strobandstr. 7.

Ulmer & Kaun

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Holzhandlung und Dampfsägewerk
Fernsprech-Anschluss Nr. 82. — Culmer Chausse Nr. 49.

Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, **Mauerlatten, Fussbodenbrettern,** besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. etc.
Eichene Bretter und Bohlen, Prima-Waare für Tischler,
Eichen-Rundholz jeder Stärke, kompl. Kumm- u. Steinkarren.
Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Brettern und Bohlen, stehen unsere **Holzbearbeitungsmaschinen** zur Verfügung.

Technisches Bureau für

Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,

Ingenieur Joh. von Zeuner,
Culmerstrasse 13,
führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.
Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.
Zweijährige Garantie — Referenzen für tüchtige Leistung.
Kostenüberschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

Zur Ausführung von
Neu- u. Umbauten, sowie Reparaturen
beim Hoch- u. Tiefbau,
bei landwirthschaftlichen Anlagen,
Entwässerungen, Terrainregulirungen,
Pflaster- u. Chaussirungs-Arbeiten,
ferner zur
Aufstellung von Bauentwürfen und Kostenanschlägen empfiehlt sich auf langjährige Praxis gestützt

F. Ciechanowski,
Baugeschäft, Thorn, Breitestrasse 4.

Mässige Preise. — Gute Ausführung.

ARON LEWIN,

Culmerstrasse 4. **Culmerstrasse 4.**

Empfehle in überraschend großer Auswahl mein großes Lager fertiger

Herren- und Knaben-Confektion.



Herren-Anzüge von **12 Mk.** an.
Sommer-Paletots von **11 Mk.** an.
Westen in Halbseide v. **3 Mk.** an.
Einzelne Beinkleider in verschiedenen Mustern v. **4 Mk.** an.
Burschen- resp. Jünglings-Anzüge von . . . **7 Mk.** an.
Confirmanden-Anzüge von 8½ Mk. an.
Knaben-Anzüge v. 3—10 Jahren von . . . **3 Mk.** an.
Im engros gebe ich sämmtliche Artikel zum Fabrikpreise ab. — **Bestellungen nach Maaß** werden innerhalb 24 Stunden unter Garantie des Gutsitzens angefertigt. 1900)
Streng reelle Bedienung.

Zur Ausführung von
Kanalisations- und Wasserleitungs-
anlagen, sowie Closet- u. Badeeinrichtungen neuesten Systems.
nach baupolizeilicher Vorschrift unter mehrjähriger Garantie empfiehlt sich

Rob. Majewski,
Bromb. Vorstadt 341. (2828)

Canalisations- und Wasserleitungs-Anschlüsse, Closets und Badeeinrichtungs-Anlagen

in neuester, praktischster u. vorschriftsmäßigster Ausführung, zu billigsten Preisen, übernimmt **August Glogau, Breitestraße 41.**
Mit Auskunft u. Kostenanschlägen zu Diensten. (3067)

Gasglühlicht!!

Offerire den Herren Installateuren und Wiederverkäufern zu sehr billigen Preisen.

Max Loebmann,
(3541) **Berlin SW. P. 13.**

Naphta-Seife
reinigt die Wäsche durch Kochen in 15 bis 20 Minuten ohne zu reiben.
Ein Stück (½ Pfund) kostet 20 Pf.
van Baerle u. Sponnagel,
Berlin N., 31., Hermsdorferstr. 8.
Verkaufsstelle: **J. G. Adolph-Thorn.**
eventl. Probe-Post-Packete von 3 Mark an franco!



Verlangen Sie portofreie Übersendung der Muster, bevor Sie anderweit kaufen.
Grosse Auswahl. ● Billige Preise.
Etwa 6000 Anerkennungsschreiben aus dem Kundenkreise zeugen von reeller Ausführung der Aufträge.



Besen, Schrubber, Scheuerbürsten, Pinsel, Kopf- und Kleiderbürsten, Matten etc.
empfiehlt billigst (3128)
Tosca Götze, Brückenstr. 29.

Kirchliche Nachrichten.

16. Sonntag n. Trinitatis, 9. Septbr. 1894.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens kein Gottesdienst.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Kollekte für das städtische Armenhaus.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmitt. 5 Uhr: Herr Prediger Pfefferkorn.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Schloßkapelle in Lulkau.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Candidat Gellonneck.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Schule zu Holl. Grabia.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

H. Gottfeldt, Thorn,

Segler- (Butter) Strasse.

Saison-Ausverkauf

wegen Veränderung meiner Ladeneinrichtung

zu halben Preisen.

Anzüge nach Maaß für 10 Mk.
Confirmanden-Anzüge für 4 Mk.
Wollene moderne Kleiderstoffe
Tricot-Anzüge Mk. 2,50.
Damentuche, Cheviot, Diagonals, Cattune, Mousseline, Blaudrucke,
Gardinen für 18 Pf. — **Teppiche** für 4 Mk.
Läufer, — **Steppdecken** 2,40 Mk.

Leinen- und Wollene Wäsche, Joupon-Röcke, Schürzen,
Blousen für 75 Pf. — **Schles. Leinen** für 18 Pf.
Bett-Inlett u. Bezüge, Laken, Flanelle,
Hemdentuche für 15 Pf. — **Dowlas** für 15 Pf.
Parchends, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Caffeedecken, Tischdecken mit Brocat, Bettdecken,
Taschentücher für 8 Pf. — **Wollene u. seidene Tücher** für 10 Pf.
Stroh- u. Getreidesäcke, große Cachemir- u. Lamatücher, Shawls, Damen-Mäntel, Jaquettes.

Neue Waarensendungen zu bekannt äusserst billigen Preisen.

Sämmtl. Glaserarbeiten
sowie
Bildereinrahmungen
werden sauber und billig ausgeführt bei
Julius Hell, Brückenstr. 34,
im Hause des Herrn **Buchmann.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.